

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung

Ein McKinsey-Bericht über eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung beim Chicago Symphony Orchestra kommt zu folgendem Ergebnis:

- Die vier Oboisten haben sehr lange nichts zu tun. Die Nummer sollte gekürzt und die Arbeit gleichmässig auf das ganze Orchester verteilt werden, um Arbeitsspitzen zu vermeiden.
- Die zwölf Geigen spielen alle dasselbe. Das ist unnötige Doppelarbeit. Diese Gruppe sollte drastisch verkleinert werden.
- Fall eine grössere Lautstärke erwünscht ist, lässt sich dies durch eine elektronische Anlage erreichen.
- Das Spielen von Zweiunddreissigstelnoten erfordert einen zu grossen Arbeitsaufwand. Es wird empfohlen, diese Noten sämtlich in den nächstliegenden Sechzehntelnoten zusammenzufassen. Man könnte dann auch Musikschüler und weniger qualifizierte Kräfte beschäftigen.
- In einigen Partien wird zu viel wiederholt. Die Partituren sollten daraufhin gründlich durchgearbeitet werden. Es dient keinem sinnvollen Zweck, wenn das Horn eine Passage wiederholt, mit der sich bereits die Geigen beschäftigt haben.
- Werden alle überflüssigen Passagen eliminiert, dann dauert das Konzert, das jetzt zwei Stunden in Anspruch nimmt, nur noch schätzungsweise zwanzig Minuten, so dass die Pause wegfallen kann.
- Der Dirigent streitet die Berechtigung dieser Empfehlung nicht ab, fürchtet jedoch, die Einnahmen könnten zurückgehen. In diesem unwahrscheinlichen Fall sollte es möglich sein, Teile des Konzertsaaes zu schliessen, wodurch sich Kosten für Licht, Personal usw. einsparen liessen.
- Schlimmstenfalls kann man den Konzertsaal völlig schliessen und die Leute ins Konzertkaffeehaus schicken.